

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalfach- und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefordert im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 16.

Donnerstag, den 8. Februar 1900.

66. Jahrgang.

Den Ortsbehörden des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes werden in den nächsten Tagen die erforderlichen Formulare zur Ermittlung der Ernte-Erträge für das Jahr 1899 zugehen, welche unter Zuziehung von Orts- und Landwirthschaftsbundigen genau nach Anleitung der diesen Formularen aufgedruckten Vorschriften und unter Berücksichtigung der denselben noch besonders beigelegten Anleitung zur Feststellung der bei der Ernteertrags-Ermittlung geforderten Angaben innerhalb der ersten beiden Wochen des Monats Februar auszufüllen und sodann vorschriftsmäßig vollzogen in je einem Exemplare bis spätestens zum 15. desselben Monats anher zurückzusenden sind, während das andere Exemplar zu den Akten zu nehmen ist.

Insoweit Ortstheile in Frage kommen, sind die ermittelten Erträge nicht mit denen des Hauptortes in ein Formular, sondern je in ein Formular für sich einzutragen. Dippoldiswalde, am 5. Februar 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
J. A. Dr. Fischer, Bezirksassessor.

134 D.

9.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 9. Februar 1900, Abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause. Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

### Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

8. Februar.  
1858. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hält mit seiner jungen Gemahlin Prinzessin Viktoria von England seinen feierlichen Einzug in Berlin.  
1884. Befehung der verstorbenen Prinzessin Georg von Sachsen in der Königsgruft der katholischen Hofkirche zu Dresden Abends 7 Uhr bei Fackelschein. König Albert, Prinz Georg und Prinz Friedrich August geleiten den Sarg in die Gruft.  
9. Februar.  
1801. Frieden bei Lunewille zwischen Deutschland und der französischen Republik. Bayern erhält durch denselben die Bisthümer Würzburg, Bamberg, Augsburg und Freising, einen Theil des Hochstifts Passau, Abtei Rempten und die Reichsstädte Schweinfurt, Memmingen, Kaufbeuren, Rothenburg und Windsheim.

Schäume bleiben müssen, daß die Bildung eines besonderen czechischen Staates im Staate unmöglich gestattet werden kann. Die nächste Folge eines solchen Auftretens der Regierungsvertreter würde sicherlich der ergebnislose Abbruch der Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und den Czechen sein, während im Weiteren ein Ansturm der Czechen im Reichsrathe, vernünftlich mit Unterstützung der übrigen Gruppen der bisherigen Rechte, auf das Ministerium Körber zu erwarten stünde. Sollte aber letzteres in Folge dessen zurücktreten, so wäre man in Oesterreich wieder genau so weit wie vorher, man sähe sich immer wieder auf dem Holzwege, den fast sämtliche österreichische Regierungen seit den Zeiten Taaffes durch die fortgesetzte Nachgiebigkeit gegenüber den wachsenden Forderungen der Czechen und die hierdurch bedingte Zurücksetzung der Reichsinteressen betreten haben. Indessen, es gäbe einen Ausweg aus der herrschenden Verwirrung, der freilich immer nur ein Nothbehelf bleiben könnte, nämlich die Aenderung oder Stiftung der Verfassung auf längere Zeit, womit also in Oesterreich eine Art politischer Diktatur eingeführt werden würde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich Kaiser Franz Josef nach einem eventuellen Scheitern der Konferenz zu einer solchen einschneidenden Maßregel entschließen würde, sie würde vielleicht das einzige Mittel sein, die Zentralgewalt in Oesterreich gegenüber den immer offener betonten Sonderinteressen der Czechen und auch der anderen slavischen Völkerschaften wieder zur Geltung zu bringen.

Dresden. Die Zweite Kammer bewilligte am 5. Februar debattelos und einstimmig Titel 94, 33, 72, 70, 101 und 103 des außerordentlichen Staatshaushaltsplans für 1900—01, Anlegung der Haltestelle Christwitz (erste Rate), Erbauung von Heizhausständen für Lokomotiven, Erbauung einer Ladestelle in Auerhammer, Erweiterung des oberen Bahnhofes in Reichenbach i. B. (zweite und letzte Rate), Erweiterung des Bahnhofes Mügeln bei Oschatz und Umbau des Bahnhofes Rabenau (Nachpostulat) betreffend.

Am 6. Februar wurde das königl. Dekret Nr. 29, der Entwurf eines Enteignungsgesetzes für das Königreich Sachsen betreffend, an die Gesetzgebungsdeputation überwiesen.

Die Mittheilung, daß das Königspaar sich Ende Februar nach der Riviera zu begeben gedenkt, ist dahin zu ergänzen, daß die Königin unmittelbar nach Mitte Februar zunächst nach Sigmaringen geht, um von dort aus dann die Reise nach der Riviera fortzusetzen. Ebenso werden Prinz und Prinzessin Johann Georg am 16. Februar (unmittelbar nach dem großen Bazarball) eine Reise nach Italien antreten und später in Mentone mit dem Königspaar zusammenkommen.

Der in Folge des immer fühlbarer werdenden Platzmangels notwendig gewordene kostspielige Neubau resp. Aufbau auf dem nur zweistöckigen Mittelflügel des in seiner Gesamtanlage ganz verfehlten, das Landgericht, die Staatsanwaltschaft, die Generalstaatsanwaltschaft, das Oberlandesgericht und Amtsgericht für Strafsachen umfassenden Justizgebäudes ist nunmehr vollendet und werden die neuen Geschäftsräume am 15. Februar bezogen. Der dazu gehörige Verhandlungsaal ist für die Sitzungen der 3. Kammer für Handelsachen, der 7. Civilkammer (Ehesachen u. betreffend) und der neuerrichteten 8. Civilkammer bestimmt.

Am Ufer der Weiseritz dicht bei der Fröbelstraße wurden am Montag Nachmittags menschliche Skelette — vollständiger Arm mit Hand — an denen noch Fingerringe und Sehnen sich befanden, aufgefunden. Die Ueberreste wurden auf den Friedhof gebracht.

Döhlen bei Dresden. Wegen der anhaltenden Kohlennoth hat die Sächs. Gußstahlfabrik etwa 240 Arbeiter entlassen müssen.

Reißen. Ein am Neumarkt wohnender junger Handwerksgehilfe war am Sonntag Vormittag damit beschäftigt, aus einigen seiner Kleidungsstücke Fettflecke mittelst Benzins zu entfernen. Hierbei war er aber so unvorsichtig, eine Cigarre zu rauchen; auf einmal begann der Rock, welchen er eben mit Benzin eingerieben hatte, lichterloh zu brennen. Anstatt ihn auf den Fußboden zu werfen und die Flammen mit den Füßen auszutreten, schlug der Gehilfe mit den Händen die Flammen aus und zog sich dabei, zumal seine Hände noch mit Benzin besudelt waren, erhebliche Brandwunden zu, welche ihn längere Zeit arbeitsunfähig machen.

Döbeln. Hier wurde von der Polizei ein aus Odrau in Oesterreich-Schlesien gebürtiger Hauptlehrer verhaftet und an das königliche Amtsgericht abgeliefert. Derselbe ist 38 Jahre alt und wurde von der Staatsanwaltschaft in Darmstadt steckbrieflich verfolgt.

Leipzig. In höchst empfindlicher Weise macht sich der Streik in den böhmisch-mährischen Kohlenrevieren auch hier bemerkbar. Die Zufuhr böhmisch-mährischer Braunkohlen hat vollständig aufgehört. Aber auch die Lieferung der sächsischen Werte für den Privatbedarf ist bedenklich ins Stocken gerathen, da natürlich die Großindustrie in erster Linie sich durch Massenbestellung und Bezüge gedeckt hat. Augenblicklich sind Braunkohlen und Breitkoks kaum zu haben, und wer nicht rechtzeitig für Vorrath geforgt hat, kann schlimme Erfahrungen machen. Dazu kommt, daß auch in den sächsischen Kohlenrevieren die Streikluft erwacht.

## Die neue Versöhnungsaktion in Oesterreich.

Wieder einmal ist mit der jetzt in Wien zusammengetretenen deutsch-czechischen Verständigungskonferenz der Versuch unternommen worden, den österreichischen Staatskarran aus dem Sumpf der gegeneinander wüthenden nationalen und politischen Gegensätze, in welchem jener nun schon seit Jahren steckt, endlich herauszuzerren. Und ganz richtig geht die neue Koerberische Regierung, unter deren Regide jetzt die abermaligen Verständigungsverhandlungen zwischen den Vertrauensmännern der Deutschen und der Czechen eingeleitet worden sind, hierbei von der Erwägung aus, daß eine Beseitigung der zwischen diesen beiden Volksstämmen herrschenden tiefen Differenzen die Grundlage für die nothwendige Wiedergesundung der verfahrenen Zustände in Oesterreich überhaupt zu bilden hat. Denn wenn sich Deutsche und Czechen mit einander vertragen lernen, dann muß dies bei der Wichtigkeit der zwei Nationalitäten für Cisleithanien ungewisselhaft auch von Einfluß auf die daselbst noch vorhandenen sonstigen nationalen Streitigkeiten werden, dieselben müssen nachher alle mehr oder weniger in den Hintergrund gegenüber den drängenden gemeinsamen Staatsaufgaben treten. Leider sind nur die Aussichten auf wirklich praktische Ergebnisse der neuen Ausgleichskonferenz recht geringe. Die Czechen gehen, wie dies aus den Rundgebungen ihrer Presse schon hinlänglich erhellt, mit der an ihnen allerdings gewohnten Selbstüberhebung und Arroganz an die abermaligen Verständigungsverhandlungen mit den Deutschen, sie haben bereits vorher so weitgehende Forderungen aufgestellt, daß ein nur halbwegs erspriehliches Resultat zunächst ziemlich zweifelhaft erscheint. Sollte sich aber die Vermuthung bestätigen, daß für die Czechen die neue Versöhnungsaktion nur eine Komödie ist, daß sie etwas ganz anderes erstreben, als nur die Regelung der Sprachenfrage, nämlich die Abtrennung Böhmens, Mährens und Schlesiens vom jetzigen staatsrechtlichen Verbands mit den übrigen Ländern der habsburgischen Krone, so würde das Scheitern der Verständigungskonferenz ganz unvermeidlich sein und es wäre nachher besser gewesen, in solche Verhandlungen garnicht einzutreten. Raum läßt sich auch bezweifeln, daß es das letzte Ziel der Czechen ist, das böhmische „Staatsrecht“ zu verwirklichen, Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, als die Länder der „Wenzelskrone“, zu einem besonderen Staatswesen im Verbands der habsburgischen Monarchie zu vereinigen, das mit dem Gesamtreiche nur noch durch das lockere Band der Personalunion verbunden bliebe, etwa nach dem Beispiele Ungarns. Unmöglich kann sich jedoch eine österreichische Regierung, will sie nicht muthwillig den Zerfall Oesterreichs herbeiführen, auf solche Utopistereien der Herren Czechen einlassen, und es steht darum bestimmt zu erwarten, daß die Regierungsvertreter auf der neuen Ausgleichskonferenz den czechischen Delegirten deutlich zu erkennen geben werden, daß die staatsrechtlichen Träume der Czechen eben nur

### Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mehrere Gesellschaften stehen bekanntlich in dem Ruhe, daß die schönste Schlittenbahn sofort zu Schanden wird und Thauwetter eintritt, wenn sie auf den Gedanken kommen, eine Schlittenpartie zu veranstalten. Es scheint, als ob diese bewußten Schlittenpartien vorüber sind: Die herrliche Schlittenbahn, die vorige Woche uns bescheert war, mußte am Sonntag dem fürchterlichsten Matsche weichen, aber in der Nacht zu heute Mittwoch trat neue Kälte und auch neuer Schneefall ein, so daß der Schlitten noch nicht außer Aktivität gestellt zu werden braucht.

Das 2. Abonnementconcert der hiesigen Stadtkapelle, das am Dienstag im Schützenhaus stattfand, erfreute sich von Seiten der sehr zahlreichen Besucher wegen seiner gediegenen Ausführung großen Beifalls, der nicht minder der hier sehr beliebten Concert- und Opernsängerin Fräul. Knothe aus Dresden galt, die das Publikum durch Vortrag der Ocean-Arie aus Oberon und einiger Lieder erfreute.

Geschäftsbericht des hiesigen Vorshußvereins für Monat Januar. Einnahme: 20 M. Geschäftsanteil. 114 92 M. 35 Pf. Spareinlagen. 28 748 M. Vorschüsse. 432 M. Provision. 938 M. Zinsen. — Ausgabe: 24 692 M. gegebene Vorschüsse. 5700 M. Einlage an die Bank. 11 128 M. 69 Pf. Spar-Einlagen zurück. 8 Proz. Dividende. 18 M. 70 Pf. Unkosten.

Der diesjähr. ordentliche Gantag des Müglitzthal-Turn-Gaues findet Sonntag, den 4. März, Mittags 1 Uhr, im Bahnhof zu Geising statt.

Im Schnee verirrt hatte sich in der Nacht zum Freitag der Gemüsehändler K. von Arnfeld bei Annaberg auf einer Fahrt, die leicht zur Todesfahrt werden konnte. Abends gegen 8 Uhr verließ er mit seinem Hundegespänn Grumbach, um nach Hause zu fahren. Bei dem herrschenden Unwetter kam er auf Arnfelder Gebiet vom Wege ab und irrte nun 4 Stunden lang in einer pfadlosen Schneewüste umher. Endlich ließ er den Schlitten, der nicht mehr fortzubringen war, stehen, spannte die Hunde aus und suchte so seinen Wohnort zu erreichen, was ihm auch glücklich gelang. Schweißtiefend und ganz erschöpft kam er nach 12 Uhr bei den Seinen an. Den verlassenen, fast ganz verwehten Schlitten holte er am anderen Morgen.

ver-  
sich  
Ber-  
jenja-  
alvator  
rohen,  
Deutsch-  
sches  
orresp.  
s Be-  
blischen  
erdrückt  
3 Sal-  
bedien  
1875  
ge zu-  
öfter-

zweigen  
g, 144  
y und  
7-173.  
g, 142  
75 kg,  
Geste,  
1-165,  
Säfer,  
133 bis  
netto:  
mized  
netto:  
140 bis  
-163,  
erraps,  
beflag-  
ay 250  
57,00,  
uchen,  
3, pro  
ro 100  
dtischen  
00 bis  
-24,00,  
loggen-  
effluve  
00 bis  
00 bis  
netto  
e 9,80  
eadner  
stoffeln  
3) 1,10

**Chemnitz.** Am Montag Nachmittag stürzte das dreijährige Söhnchen eines an der Kanalstraße wohnenden Fabrikchloßers aus dem 3. Stock herab in den Hofraum. Glücklicherweise war das Kind auf einen Schneehaufen gefallen. Dasselbe hat aber immerhin, wie ärztlich festgestellt worden ist, eine Gehirnerschütterung und eine Verletzung des rechten Schlüsselbeines erlitten. Der Kleine war, während sich die Mutter in dem Wohnzimmer befand, in der Schlafstube auf einen Koffer und von diesem auf das offenstehende Fenster gestürzt und durch dasselbe hinausgestürzt.

**Annaberg.** In Folge der Kohlennoth kam es am Freitag auf dem benachbarten böhmischen Grenzbahnhofe Weipert zu unliebsamen Ausschreitungen. In diesem Tage früh langten auf demselben zwei Waggons Kohlen ein, welche für Sachsen bestimmt waren. Hunderte von Personen waren am Bahnhofe anwesend und hofften, daß ihnen von den Kohlen abgelassen werde. Als man erfuhr, daß die Kohlen nach Sachsen ausgeführt werden sollten, versuchte man, sie mit Gewalt zu nehmen. Noch glaubte man, daß dieselben auf das richtige Geleis gebracht werden sollten, doch in demselben Augenblick fuhr die Maschine mit den Waggons über die Grenze nach Sachsen davon. Nun entstand unter den Anwesenden ein großer Tumult und verschiedene Verwünschungen über die sächsischen Bahnbeamten wurden laut, da man sich von denselben überlistet glaubte. Die drohende Haltung der angesammelten Menge konnte von der Wache im Verein mit dem allein hier anwesenden I. I. Gendarmen-Wachmeister erst nach langem Bemühen gehoben werden. Bei jedem Zuge warten auf dem Weipert Grenzbahnhofe Schaaren von Personen beiderlei Geschlechts, welche alle stürmisch Kohlen verlangen, wie wir hören, hat die I. I. Stadthallerei, um ähnliche Ausschreitungen zu vermeiden, der Gemeinde Weipert vier Waggon Kohlen anweisen lassen, welche vom Bürgermeisteramt zentrierweise an die bedürftigsten Parteien abgegeben werden sollen.

**Brettnig.** 5. Februar. Heute wurde hier bei dem Expediteur Kunath eine furchtbare That begangen. Der Wirtschaftsgelhilfe Hermann Gebauer wurde von seinem Stiefbruder Bernhard Kunath nach einem vorhergegangenen Streite erwürgt. R., welcher schon längere Zeit Spuren von Geisteskrankheit zeigte, sollte von seinem Bruder zur Arbeit geholt werden. Dabei kamen Beide in Streit und R. erdroffelte Gebauer. Der Thäter wurde von den Nachbarn gefesselt und von dem Gendarmen Rager ins Amtsgericht eingeliefert.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die erste Berathung der Flottenvorlage wird der Reichstag am morgenden Donnerstag (8. Febr.) beginnen.

— Einer Erhöhung der gegenwärtig 18 Mill. M. betragenden Zivilliste für den König von Preußen, die der Monarch in der Form eines Reichszuschusses als deutscher Kaiser erhalten soll, wird in nationalliberalen Blättern das Wort geredet.

**Riel.** Ein maritimes Schauspiel, wie es äußerst selten ist, wurde am letzten Donnerstag geboten. Der General-Inspektor der Marine ließ in aller Frühe Generalmarsch schlagen und sämtliche Marinetheile in Riel und der Festung Friedrichsort alarmiren. Alle Kriegsschiffe auf dem Hafen, alle Forts, die Leuchtfeuer wurden durch Signale verständigt, und so war bis nach Mittag die Probemobilmachung im vollsten Gange. Die Schiffe machten in aller Eile Dampf auf und gingen in See, die Forts wurden durch die Mannschaften der Matrosenartillerie innerhalb zwei Stunden besetzt und auf den Leuchttürmen im Gebiete des Kriegshafens wurden Signalmannschaften postirt. Es ging Alles am Schnürchen.

**Darmstadt.** 4. Januar. Auf das aus Anlaß der gestern eröffneten Marine-Ausstellung von dem Großherzog von Hessen an den Kaiser gerichtete Telegramm traf nachfolgende Antwort ein: Meinen Dank für Dein der Marine-Ausstellung in Deiner Residenz betheiligtes Interesse. Die weitblickende Einmüthigkeit, mit welcher Deutschlands Fürsten meine auf Kräftigung unserer Wehr zur See gerichteten Bestrebungen theilen, hat den gesunden Sinn des Volkes für Das, was seiner Wohlfahrt nützt, auch für Deutschlands maritime Aufgaben geschärft. Die von Dir eröffnete Ausstellung ist ein wesentliches Mittel zur Förderung solchen Verständnisses. Wilhelm I. R.

**Hamburg.** Die Hamburger Bark „Hans Wagner“, Kapitän Müllmann, die von Hamburg nach Port Elisabeth und der Delagoabai unterwegs, in Port Elisabeth von den englischen Behörden zurückgehalten wurde, ist laut Telegramm an den Rheder S. B. J. Wagner hier selbst von Port Elisabeth weitergesegelt. Es ist dies das letzte der in Südafrika von den Engländern zurückgehaltenen Schiffe.

**Leptitz.** Wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe wurden im ganzen Revier sämtliche Versammlungen verboten. Eine furchtbare Erbitterung herrscht unter den Arbeitern über diese Maßregel. Die Spannung ist auf's Höchste gestiegen. Der Abgeordnete Jeller reiste nach Wien, um beim Justizminister Beschwerde einzureichen. Der Streit wirkt furchtbar auf das geschäftliche Leben.

— Nachrichten aus Falkenau, Brüx, Karlsbad und Ruffig bezeichnen die Lage im Streitgebiete als unverändert.

— Den Blättern zufolge dürfte der Ausstand im Ostrau-Karwiner Reviere durch weitgehende Konzessionen der Gewerke bald beigelegt sein. Das Einigungsamt tritt heute zusammen. Man erhofft einen günstigen Erfolg

deselben, da beide Parteien zu einem gütlichen Vergleich bereit sind.

**Belgien.** Nach Information mehrerer Morgenblätter aus Brüssel haben die Buren wiederum zwei Siege erfochten. Zunächst erstürmten sie die Position Besterplaats, eine Anhöhe bei Vadsby; die englische Besatzung wurde zurückgeworfen und mußte eine Kanone größeren Kalibers und zwei gefüllte Munitionswagen zurücklassen. Sodann versuchte General French am 17. Januar einen neuen Vorstoß gegen Colesberg, wurde jedoch geschlagen und verlor 13 Tote, 32 Verwundete und 114 Gefangene.

**England.** Englands Nothe sind groß. In Egypten ist die Lage trotz aller Ablehnungen der englischen Regierung kritisch und die Sicherheit auf die Treue des ägyptischen Heeres schwankend. Rußland aber verfolgt in Afghanistan ganz zweifellos weitgehende Pläne. Das beweist die eilige Rückkehr des Gesandten von Turkestan auf seinen Posten, der in dringender Angelegenheit nach Petersburg gekommen war, sowie der Umstand, daß sich Rußland für die Gewährung seiner Anleihe von Persien Bahnkonzessionen und die Erlaubniß zum Truppeneinzug geben ließ.

— Zur Aufnahme der in der Schlacht vom 23. und 24. Januar verwundeten englischen Soldaten sind in Durban nicht weniger wie 5 Hospitalschiffe parat gestellt worden. Jedes Schiff kann ungefähr 200 Schwerverwundete aufnehmen. (Daß sofort 5 Schiffe in Dienst gestellt wurden, beweist, wie schwer in Wirklichkeit die Verluste gewesen sein müssen. D. R.)

— Die „War News“ verbreiten ein sensationelles Gerücht: Lord Roberts habe um Sendung von 90000 Mann gebeten, und das Kabinett habe geantwortet, sie würden sofort kommen. (Oh! D. Red.) Es habe beschlossen, die Militär-Ballotier-Akte in Kraft zu setzen, wonach jeder ledige Mann zwischen 18 und 30 Jahren kriegspflichtig ist. 40000 Mann sollen von der Militärreserve und 50000 von den Volunteers eingezogen werden; der Kabinettsrath habe den Zweck gehabt, alle Details hierüber festzusetzen.

— General Buller verlor bei seiner Platanenbewegung vom 18. bis 27. Januar nach den tropfenweise verzapften Meldungen des Kriegsamtes 1845 Mann todt, verwundet und vermißt.

### Sva.

Fortsetzung.

26. Mai.

Meine hochverehrte, gnädige Frau!

Hier sitze ich als traurige Beute einer Zwidmühle und kann mich nicht retten. Ihr theurer Brief — mußte mein Ideal auch noch solche Handschrift haben! Sie müssen wissen, ich bin ein ernsthafter Graphologe — auf der einen und meine Wahrheitsliebe auf der anderen Seite! Ich schwante und wankte, — aber nun gebe ich doch meiner Natur nach, also der Wahrheit die Ehre, und gestehe: ich habe Sie für eine Künstlerin gehalten. Nicht für eine Schauspielerin, o nein! Aber für eine Malerin, eine Recitatorin, eine Virtuosa, kurz für irgend etwas Geniales. Und selbst wenn Sie aus den spießbürgerlichsten Verhältnissen hervorgegangen wären, ich hätte doch den Brief schreiben müssen! Denn ich liebe Sie, Eva; ich versichere Ihnen, daß ich mir bodenlos lächerlich damit vorkomme, aber es ist so, ich liebe Sie seit einem Jahre, seit ich Sie das erste Mal sah; und romantisch oder nicht, ich werde den Ball durchbrechen, mit dem Sie sich umgeben, und mein Ziel mit allen Mitteln zu erreichen suchen. Wann, ich flehe Sie an, wann darf ich Sie besuchen?

Ihr tief ergebener

Fritz Steinberg.

Uebrigens, schöne Frau, — den Portier Ihres Hauses verrieth mir ihren Wittwenstand — warum sind nicht auch Sie so wahrheitsliebend wie ich? Sie schreiben, daß Sie keine Bekannte hier haben? Oh, oh! Ich habe Sie selbst mit einem Herrn spazieren fahren sehen.

1. Juni.

Herr Assessor!

Sie lieben wohl Göthe? Und besonders seinen Spruch von den Reden und Verwegenen? Ja, mein sehr geehrter Genie-Anbeter, aber es schickt sich nicht Eins für Alle! Weil Sie mich für genial hielten, brauchten Sie mich noch nicht für frei zu halten. Und selbst wenn ich Ihnen, die Schwierigkeit der Verhältnisse bedenkend, Ihren Annäherungsversuch zu Gute halte, — das Eine bleibt doch unverzeihlich, daß Sie so unverfroren „alle Mittel“ versuchen wollen, Zutritt zu mir zu erlangen. Eine junge Wittwe muß sehr vorsichtig sein, das werden Sie zugeben. Ich wiederhole, ich habe hier keine Bekannte, ich kann Sie vorläufig nicht bei mir empfangen, also seien Sie zufrieden, wenn ich Ihnen erlaube, mir zu schreiben.

Eva W.

21. Juni.

Lieber Karlbruder!

Jetzt weiß ich aber nicht mehr aus noch ein. Samiel hilf! Siehst Du, das sieht Dir wieder einmal recht ähnlich, Reichhaus zu nehmen und mich allein zwischen Scylla und Charybdis zu lassen. Ich kann doch nicht dafür, daß ich erst zwanzig Jahre alt und dabei schon Wittwe bin. Hätte doch der gute, alte General, den Ihr mich heirathen liehet, denn ein achzehnjähriges Ding kann noch nicht für sich allein denken, etwas länger gelebt! Uebrigens verbitte ich mir, daß Ihr ihn den „alten“ General nennt; mit 58 Jahren ist man noch lange kein Greis. Aber ich kann

ihn nicht wieder lebendig machen und habe meiner töpferlichen Liebe zu ihm mit den zwei Jahren Trauer genug Rechnung getragen. Und nun rätst Du mir wieder nicht und läßt mich allein und weißt doch, daß ich hier einen Freierrmann habe. Jetzt sage ich Dir aber zum letzten Male, ich bin kein Kind mehr und werde Euch Allen ein Schnippchen schlagen. Morgen reise ich ab nach Grindelwald und gebe dem blonden Assessor nicht meine Adresse — mögt Ihr Euch dann zusammen über mich trösten. Tante Frieda begleitet mich. Ich werde in meinem alten Hotel wohnen, zum Bären.

Bitterböse und das doch mit Recht

Deine Schwester Eva.

25. Juni.

Everle, Everle, ich habe fürchterliche Schmerzen im Zwerchfell, und daran ist Dein Brief schuld, den ich auf Deinen Wunsch sofort an Fritz Steinberg geschickt habe. Oder irre ich mich und war das etwa nicht Dein Wunsch? Jedenfalls habe ich Thränen gelacht, — mindestens viermal hast Du Dir in Deinem Briefe widersprochen! Nun aber noch ein ernsthaftes Wort. Der junge General liebte Dich, das gesiel Dir, Du heirathetest ihn und wurdest nach zwei Monaten Wittwe. Ich hätte damals predigen können wie ein Buch, Du hättest ihn doch genommen. Ich predigte aber nicht, weil ich jeden Menschen grundsätzlich auf seine eigene Façon selig werden lasse. Nun hatte ich mir selbst Fritz Steinberg als Gatten für Dich gewünscht, folglich durfte ich nichts davon verlauten lassen; und Beide habt Ihr Euch auf eigene Faust verliebt. Nun findet Euch auch auf eigene Faust zusammen.

Ich bin immer Dein alter Bruder

Karl.

(Schluß folgt.)

### Bermischtes.

\* Gold in den Müllkästen. Die Londoner Stadtverwaltung verauktionirt alljährlich die „Werthgegenstände“, die sich in den Müllkästen und Abraumkanälen der Millionenstadt angefundnen haben und erzielt damit ganz hübsche Einnahmen. In einem der letzten Jahre wurden erzielt für Papier und Karton 12500 M., Lumpen 1000 M., Flachsen 2300 M., Bindfaden 3600 M., Sorten und Wachs 1100 M., Altes Eisen 1500 M., Glas 2000 M., Bürsten 100 M., Knochen 700 M., Blei 500 M., Zinn und Zink 300 M., Holz 300 M., Messer, Stiefel, Büchsen 700 M., Werkzeuge, Gummi 100 M., Asche 23000 M.

### Dresdner Produktenbörse vom 5. Februar.

I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 150—155, do. Pofener 163—168, Brauweizen, 75—78 kg, 144 bis 150, do., 72—74 kg, 138—142, Weizen, russischer, roth und bunt 168—174, do. weiß 168—174, amerikanischer 167—173. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70—73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67—69 kg, 133—139, preussischer, 73—75 kg, 149—153, russischer 153—155, amerikanischer 152—153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 140—155, schlesische 150—165, böhmische und mährische 175—195, Futtergerste 128—134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 133—143, fremder 133 bis 143. Feinste Maare über Notiz. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 130—135, amerikanischer, weiß 110—115, do. mixed 110—113, La Plata, gelb 110—113. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saatwaare 155—165. Bohnen, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 158—163, fremder 155—163. Delsaat, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsischer 215—225, Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 255—265, feine 245—255, mittlere 235—245, Bombay 250 bis 265. Rübol, pro 100 kg netto (mit Foh): raffinites 57,00. Rapskuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Leinluchen, pro 100 kg: 1. Qualität 18,00, 2. Qualität 17,00. Mais, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 28,50—29,50, Grieslerauszug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00—26,00, Badermündmehl 23,00—24,00, Grieslermündmehl 17,00—18,00, Pöhlmehl 14,00—15,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00—23,00, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 10,80—11,00. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,60—2,80, Butter (kg) 2,40—2,70, Heu (50 kg) 3,10 bis 3,20, Stroß (Schod) 26,00—28,00.

### Hauptgewinne

#### der 2. Klasse der 137. A. S. Landeslotterie.

Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)

2. Ziehungstag am 6. Februar 1900.  
20000 M. auf Nr. 30200. 5000 M. auf Nr. 27112. 3000 M. auf Nr. 14918 55979 57172 95519.

### Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

### Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

## Eiserne Defen,

sowie sämtliche Ofenbauartikel,  
kauft man am billigsten u. in größter Auswahl  
27. Markt 27.

Heidelbeerwein, à Fl. 50 Pfg.,  
Aepfelwein, à Fl. 45 Pfg.  
Herm. Lommaßig, Dippoldiswalde.

Visitenkarten  
jeder Ausführung fertigt die  
Buchdruckerei Carl Jehne.

Wenn die Frau verwitwete Zimmermann in Niederpöbel mit ihrer lägenhaften Klatscherei nicht sofort aufhört, werden wir sie gerichtlich verklagen lassen.  
**Stefan, Niederpöbel.**  
 Ein Kanne abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei  
**Hug. Heinrich, Fleischerstr.**

**Wohnung.**  
 In der Villa „Anna“, Dresdnerstraße, zu Dippoldiswalde sind per Ostern 1900 2 schöne geräumige Wohnungen zu vermieten.  
 Werden neu vorgerichtet. Näheres beim Besitzer **C. Ernst, Dresden, Glacisstr. 2, ptr.**

**Ein Schuhmachergehilfe** erhält Arbeit bei  
**R. Rüttrich, Reinhardtsgrimma.**  
 Ein Knabe, welcher Lust hat, **Fleischer zu werden,** kann in die Lehre treten bei **Fleischermeister R. Hüllig, Kreischa.**

Für Manufakturwaaren-Geschäft einer Provinzialstadt wird ein junges Mädchen aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung als  
**lernende Verkäuferin** für 1. April 1900 gesucht. Zu melden bei **Herrn Oberlehrer Hellriegel.**

**Gesucht** ein kräftiges und fleißiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im **Hotel „Talltoppe“, Ripsdorf.** Fleißiges, sauberes, ehrliches **Hausmädchen** sucht per 15. Februar oder 1. März a. c. **Frau Expediteur Max Lehmann, Hainsberg, am Bahnhof.**

**Hausmädchen** mit Kochkenntnissen wegen Verheirathung des Lehigen zum 1. März gesucht **Kadebeul, Moritzstraße 4.**

**Suche 5800 Mark** auf 1. Hypothek zum 1. April. Offerten in die Exped. d. Bl. erbeten.  
**8000 Mark** 1. Hypothek werden zum 1. April auf ein Restaurationsgrundstück mit Landwirtschaft und innerhalb der Brandklasse gesucht. Offerten unter **X. Z.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**4000 Mark** auf sichere Hypothek per Mai d. J. auszuliehen. **Herrngasse 94 II** zu erf.  
**Alhorn, Birnbaum, Birke, Buche, Erle** zu kaufen gesucht. **Sächsische Holzwaarenfabrik, Max Böhme.**

**Schlachtpferde** kauft zum höchsten Preise **Bruno Ehrlich, Döben.**  
**Bratheringe, Kieler Pöklinge** empfiehlt **Hermann Müller, Freiburgerstraße und am Markt 77.**  
 Sehr schöne

**Speisefartoffeln** Professor Märter, sowie Magnum bonum, hat abzugeben **Erbgaricht Hirschbach.**  
 Eine hochtragende **Fuchs-Stute** (9 Jahre alt) ist wegen Nachzucht preiswerth zu verkaufen **Hartmannsdorf Nr. 27** bei Frauenstein.

**Haus-Verkauf.** Kleines Haus mit Laden, Hinterhaus und Garten, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkunft. Näh. **Schuhgasse Nr. 107, Dippoldiswalde.**

**Handelschule zu Dippoldiswalde.**  
 Beginn des neuen Kurses **Mittwoch, den 25. April c.** Der Unterricht umfasst: Kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfache und doppelte), deutsche und französische Sprache, Handelsgeographie, Wechsellehre und Stenographie. **Aufnahmaprüfung** **Dienstag, den 24. April, früh 8 Uhr.**  
 Anmeldungen neuer Schüler nehmen entgegen **R. Vinde, Vorsteher, Schulze, Direktor.**

**Anmeldung zur Aufnahme in die hiesige Stadtschule.**  
 Die Eltern bez. die Erziehungspflichtigen der Ostern 1900 im hiesigen Schulbezirk schulpflichtig werdenden Kinder werden aufgefordert, die **Anmeldung der Knaben Donnerstag, den 15. Februar, Nachm. 3-5 Uhr, die der Mädchen Freitag, den 16. Februar, Nachm. 3-5 Uhr,** bei dem Unterzeichneten im Direktorialzimmer des Schulhauses zu bewirken. Aufgenommen werden alle diejenigen Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1894 geboren worden sind. Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein, für auswärtig geborene außerdem Geburtsurkunde mit Taufvermerk. Bei der Anmeldung wollen die Erziehungspflichtigen dem Direktor auch ohne besondere Aufforderung Mitteilung über etwaige geistige oder körperliche Mängel ihrer Kinder machen.  
**Dippoldiswalde, 6. Februar 1900. Schulze, Schuldirektor.**

**Eisenbahnschule Altenberg. (Erzgeb.)**  
 Für die Sächs. Staatsbahn den Realschulen gleichstehend. Neuer Kursus **23. April 1900.** Prospekte gratis und franko durch **Schuldirektion.**

**Achtung! Auktion! Achtung!**  
 Sonnabend, den 10. Februar, von 1/2 10 Uhr an, gelangt nochmals ein Posten Herren- und Knaben-Garderobe zur Versteigerung als:  
**ganze Anzüge, Hosen, Joppen, Winter- und Sommer- Ueberzieher, 2 Stüd Schreibtiische und Stühle.**  
**Schuhgasse 108. Joh. Schmied. Schuhgasse 108.**

Für mein Kolonialwaaren und Delikatessen-Geschäft suche per Ostern 1900 **einen Lehrling.** Werthe Adressen bitte unter „Lehrling“ Postamt Dippoldiswalde niederzulegen.

**Leinmehl** garantiert rein **Louis Schmidt.** bei **Frost-Balsam, Frost-Salbe** empfiehlt **Löwen-Apothek.**

**J. S. Behholdt, Maschinenbau-Anstalt Döhlen-Potschappel** bei Dresden empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten Maschinen und Geräte für **Brennereien, Brauereien, Mühlen, landwirtschaftliche Maschinen** pp. Auch werden alle **Reparaturen** schnellstens und billig ausgeführt.

Ein Transport **Zuchtkühe** zu verkaufen bei **Ischüttig und Fuchs, Quohren.**  
**Milchvieh.** Nächsten **Sonnabend** steht im Milchviehhof in **Freiberg i. S., Brandersstraße 21,** ein frischer Transport von ca. **30 Stück** hochtragenden und neumelkenden **Rühen und Kalben,** sowie sprungfähigen **Zuchtbullen** und einjährigen **Ruh- und Bullentälbern** zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. **Carl Neubert.** NB. Gefautes Vieh versende ich franko jeder Bahnstation.

**Geschäftsveränderung.** Ich zeige hiermit meiner werthen Rundschaft ganz ergebenst an, daß ich mein Geschäft von **große Wassergasse 52** nach dem **Markt Nr. 45** verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen, wofür ich meinen besten Dank ausspreche, auch ferner zu bewahren. **Maschinenfabrik Heinrich Böhme.**

**Wild-Handlung zum Gambrius.** Große Wassergasse Nr. 52.  
**Frische Hasen** sind eingetroffen. **H. Grohmann.**

**Tafelglas** Hohlglass usw. **Billigste Bezugsquelle.** **Eduard Dettleffen, Tharandt.** Kohl- und Tafelglasmannufaktur. Gross-Verkauf von Porzellan und Steingut. Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben). Man verlange Preise.

Ein Transport **pommersche Zuchtkühe** ist wieder eingetroffen und empfiehlt bei billigster Preisstellung **Reichert-Oberhäsllich.**

Geben unserer werthen Rundschaft hiermit bekannt, daß wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten **Läufer-schweine** eingetroffen sind und selbige von **Freitag, den 9. Februar, bis Montag, d. 12. Februar, im Gasthof zum „rothen Hirsch“** zum Verkauf stehen. **Rumrich & Rosenkranz.**

**Deutsche Müllerschule.**  
 Eingetretener Hindernisse halber findet unser nächster **Vortrags-Abend** nicht am Donnerstag, den 8. d. Mts., sondern am **Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Sternsaale** statt, wovon wir unter Wiederholung unserer freundlichen Einladung unsere verehrlichen Gäste gefälligst Kenntniz zu nehmen ergerbenst ersuchen. **Dippoldiswalde, 7. Februar 1900.**  
**Das Lehrer-Kollegium.**  
 J. R.: **G. A. Ehemann, Direktor.**

**Vermögens-Bilanz für 31. Dezember 1899.**

**A. Aktiva.**

1. Baarer Kassenvorrath 1903 M. 18 Pf.
2. Laufende Rechnungen 5606 „ 04 „
3. Darlehne auf Schuldscheine, Hypotheten pp. 5091 „ 86 „
4. Geschäftsmobiliar und Utensilien 220 „ — „
5. Geschäftsanteile bei anderen Genossenschaften 800 „ — „

Summa der Aktiva 13621 M. 08 Pf.

**B. Passiva.**

1. Geschäftsguthaben der Genossen 2891 „ 60 „
2. Aufgenommene Kapitalien a. Anleihen 6000 M. — Pf. b. Spareinlagen 3987 „ 10 „ 9987 „ 10 „
3. Landesgenossensch.-Kasse 269 „ 82 „

Summa der Passiva 13148 M. 52 Pf. Reingewinn 472 M. 56 Pf.

Mitgliederstand bei der Gründung 51  
 Zugang 1899: 29, Abgang 1899: —  
 Mitgliederstand Ende 1899 80

**Honnorsdorf, den 4. Februar 1900.**

**Darlehns- und Sparkassenverein Sennersdorf und Umgegend.** (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.)  
**Moritz Protzsch, Schleinitz.**

**Die besten Milchtransportkannen** Verwendung nur erstklassiger Bleche, dreimalige absolut reine Verzinnung bei billigsten Preisen liefert **Louis Philipp, Klompormeister.**

**Briquetts** sind wieder angekommen und abzugeben. **A. B. Semmig, Klingenberg.**

**Ringe, Broschen, Armbänder, Ohringe, Halsketten, Uhrketten, Halsuhrketten** in reizenden, modernen Neuheiten. Uhren, Gold- und silberne Waare. **J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310.**

**Burgfer Schmiedefohlen** sind eingetroffen und empfiehlt **Paul Schwedler, am Bahnhof.**

# Herzlicher Dank.

Für die uns bei dem Hinscheiden unsres geliebten Theuren, des  
 Bürgermeisters **Franz Kühnel**  
 von allen Seiten zu Theil gewordenen, so überaus herzlichen und ehrenden Beweise der  
 Liebe und Theilnahme durch Wort und Schrift, durch zahlreiche herrliche Blumenspenden,  
 durch Gesang, durch Tragen und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir Allen, Allen  
 unsern herzlichsten Dank.

Glashütte, den 5. Februar 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## Restauration „Huthaus“.

Morgen Donnerstag, den 8. Februar.

**Schlachtfest,**  
 von Vormittags 10 Uhr  
 an Wellfleisch, Abends

**Bratwurstschmauß**

(an Stelle Karpfenschmauß).

Es ladet ergebenst ein **Rob. Jungnickel.**

## Gasthof Edle Krone.

Zu meinem Sonntag, den 11. Februar,  
 stattfindenden

**Karpfen-Schmauß**

erlaube ich mir, meine werthen Gäste und  
 Gönner nur durch dieses Blatt freundlichst  
 einzuladen.

Achtungsvoll  
**Emil Raden.**

## Wein- und Bayrische Bier-Stube Reinhardtsgrimma.

Dienstag, den 13. Februar, findet mein  
 diesjähriges

**Abend-Essen**

statt. — Hierzu ladet freundlichst ein  
**Paul Hafert.**

## Verein. Bauhandwerkerinnung.

Dieser Innungsmeister, welche  
 noch gedenken diese Ostern einen Lehrling  
 anzunehmen, bitte umgehend melden.

Lohnliste abgeben, spätestens bis 11. d. M.  
 eventuell 300 M. Strafe.

**Louis Philipp, Obermstr.**

## Landwirthschaftlicher Verein Johnsbad und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 11. Februar,  
 Nachm. 3 Uhr, im Gasthose zu Johnsbad

**Versammlung.**

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen  
 und Besprechung.

Auf recht zahlreichen Besuch hofft  
 der Vors.

## Königl. Sächs. Militärverein zu Ruppendorf.

Sonntag, den 11. Februar,  
 Nachmittags 4 Uhr,

## General-Versammlung

im Gasthose zu Ruppendorf.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage.  
 2. Jahresbericht. 3. Interessante Vor-  
 lesungen aus den neuangekauften Heften  
 des Kampfgenosser-Albums. — Zahlreiche  
 Betheiligung erwartet **Max Burgardt, Vors.**

## Bekanntmachung.

Zu der am 11. Februar 1900 statt-  
 findenden

**Ortskrankenkassen- Generalversammlung**  
 für Borlas, welche im Erbgerichtsgasthose  
 Nachm. 3 Uhr abgehalten wird, werden  
 sämtliche Mitglieder eingeladen.

**Ortskrankenkasse Borlas.**

## Großes Lager neuer böhmischer Bettfedern

empfehlen in nur bekannter, tadelloser, schöner, weicher, reiner Waare und verkaufe  
 selbige zu äußerst billigen Preisen

**Dippoldiswalde.**

**J. G. Hartmann.**

Bahnhofstraße.

## Nur noch einige Tage

findet **Auktion** statt

diese Woche am **Donnerstag, den 8. Februar, und Sonnabend,**  
**den 10. Februar,**

gelangen die noch am Lager befindlichen Waaren zur Versteigerung, be-  
 stehend aus:

Raffetassen, Schnapsgläser, Einnachdosen, 4 Stück 2 Hl. Kaffeeservices,  
 Emaille-Kasserols und Eieriegel, Schiefertafel, verschiedene Spiel-  
 waaren, Broschen, Halstetten, Armbänder und Ohrringe, Maulkörbe,  
 verschiedene Kurzwaaren, Uhrketten, Portemonnaies und Spazierstöcke.

Ferner Waaren, die nicht zur Auktion gelangen, bestehend aus:  
**einigen besseren Kuchentellern, Kaffeeservices, einigen  
 Meissner Porzellan-Kannen, Nickel- u. Alfenidewaaren,  
 Nippes- und Lederwaaren, guten Broschen, Armbändern  
 und Ohrringen u. s. w.**

Wichtig für Restaurateure! ein Posten Restaurationstassen u. Biergläser.

Wichtig für Wiederverkäufer! ein Posten Tabatspfeifen, Zubehörsache.

Wichtig für Tischler! große Auswahl in Hobeisen, Gesimse, Bilder-  
 leisten, Schrantenschlösser, Schrauben, Aufhänger u. s. w.

## Robert Kunert Nachflg.

**Dippoldiswalde.**

## Gasthof Steinbrüdmühle.

Sonntag, den 11. Februar, findet mein diesjähriger

**Karpfenschmauß mit Tanzmusik**

statt, wozu ich alle Freunde und Gönner freundlichst einlade.

Hochachtungsvoll **Oswald Hunger.**

Sonntag, den 11. Februar, im Saale der „Reichstrone“

## KONZERT

der

## Freiwilligen Feuerwehr

zum Besten ihrer Helmkasse.

Anfang 8 Uhr.

Programm nächste Nummer.

Hierzu 1 Beilage.

## Gasthof Reinholdsbain

Nächsten Freitag, den 9. Februar,

## Karpfen-Schmauß

wozu ich alle meine werthen Gäste und  
 Gönner einlade.

**H. Runath.**

## Haidemühle Wendischhearsdorf

Sonnabend, den 10. Februar 1900,

**großes Schlachtfest,**  
 von früh 10 Uhr an We-  
 nisch, Abends Bratwurst mit  
 Sauertraut, sowie

**Anstich**

des

hochfeinen Felsenkeller  
**Bockbieres.**

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
**Albert May**

## Zelltoppe-Sipsdorf

Montag, den 12. Februar,

**Karpfen-Schmauß**

Es ladet freundlichst ein **W. Schulze.**

## Männergesangverein.

Donnerstag Abend **Uebung.** Um 8 Uhr  
 gemischter Chor, um 9 Uhr Männerchor,  
 für das am 19. d. M. stattfindende Fas-  
 nachtsvergnügen.

Allseitiges und pünktliches Erscheinen  
 wird erwartet.

## Landwirthschaftl. Verein Hengersdorf (Bezirk Dresden) und Umgegend.

Nächsten Freitag, den 9. ds. Mts.,  
 pünktlich 1/27 Uhr, **Versammlung**  
 im hiesigen Erbgerichtsgasthose.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dir. Lehmann-  
 Freiberg über: „Die neuen Viehhandels-  
 gesetze nach dem B. G. B. für das  
 deutsche Reich, Schlachtvieh- und Fleisch-  
 schaugefetz, sowie Schlachtvieh-Verfiche-  
 rungsgefetz für das Königreich Sachsen.“
2. Steuereinnahme.
3. Geschäftliches.

Der Vorsitzende.

## Kasino-Verein

**Reinhardtsgrimma und Umgegend.**

Sonntag, den 11. Februar,

**BALL.**

Anfang 6 Uhr. **D. B.**

## Gemeinsame Ortskrankenkasse Sadisdorf und Raundorf mit Rittergut Raundorf.

Sonntag, den 11. Februar d. J., Nach-  
 mittags 3 Uhr,

## Generalversammlung

im Gasthose zu Sadisdorf.

Um zahlreiche Betheiligung bittet  
 der Vorstand.

## Königl. Sächs. Militärverein Reichardt.

Sonntag, den 11. Februar,  
 Nachmittags 5 Uhr,

## Bereinsversammlung.

1. Ablegung der Jahresrechnung pr. 1899.
2. Berathung über das Stiftungsfest.
3. Einnahme der Monatsbeiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Mr.  
 hat da  
 Sitzung  
 genom  
 führung  
 lich, un  
 fall in  
 mittels  
 zweiens  
 vorgef  
 kranker  
 auf sei  
 gradig  
 haben,  
 Armen-  
 häusern  
 vorform  
 Schwim  
 dem A  
 behörde  
 tranken  
 Raffend  
 schwebt  
 Reichs  
 auch er  
 dieser  
 75 Pf.  
 durchar  
 höhung  
 verei  
 fordern  
 fast in  
 Reihe  
 auf so  
 berg-  
 Chem  
 Freibe  
 Schan  
 Hof (

# Beilage zur Weisker- Zeitung.

Donnerstag, den 8. Februar 1900.

66. Jahrgang.

Nr. 16.

## Sächsisches.

Eine Anzeigepflicht für Schwindsuchtsfälle hat das Landes-Medizinalkollegium in seiner letzten Sitzung befürwortet. Es wurde folgender Antrag angenommen: „Die Plenarversammlung erachtet die Einführung einer Anzeigepflicht bei Tuberkulose für erforderlich, und zwar in dem Umfange, erstens daß jeder Todesfall in Folge von Lungen- oder Kehlkopf-Schwindsucht mittels Meldefarten der Ortsbehörde anzuzeigen ist, zweitens die Ärzte in jedem Falle, in welchem ein an vorgeschrittener Lungen- oder Kehlkopf-Schwindsucht Erkrankter aus seiner Wohnung verzieht oder in Rücksicht auf seine Wohnungsverhältnisse seine Umgebung hochgradig gefährdet, der Ortsbehörde Anzeige zu erstatten haben, drittens jeder in Privatkrankenanstalten, in Waisen-, Armen- und Siechenhäusern, sowie in Gasthöfen, Logishäusern, Herbergen, Schlafstellen, Internaten, Pensionen vorkommende Erkrankungsfall an Lungen- oder Kehlkopf-Schwindsucht von dem behandelnden Arzte bezw. von dem Anstalts- oder Haushaltungs-Vorstande bei der Ortsbehörde anzumelden ist.“

In der Streitfrage, welche zwischen der Betriebskrankenkasse der Staatsbahnverwaltung und den hiesigen Kassenärzten unter Führung des ärztlichen Bezirksvereins schwebt, ist bekanntlich die Entscheidung der königlichen Kreishauptmannschaft angerufen worden. Diese ist denn auch ergangen und zwar zu Ungunsten der Ärzte. In dieser Entscheidung wird gesagt, daß die Bezahlung von 75 Pf. für eine Konsultation in der Sprechstunde eine durchaus standesgemäße sei — die Ärzte strebten die Erhöhung auf 1 M. an — und daß dem ärztlichen Bezirksverein kein Recht zustehe, den Ärzten die von ihnen zu fordernden Taxen vorzuschreiben.

Die erste Wagenklasse, die auf den Eisenbahnen fast immer leer mitgeschleppt wird, ist auf einer ganzen Reihe Strecken in Wegfall gekommen, und zwar seit 1898 auf folgenden Strecken: Chemnitz-Aue, Aue-Waldorf, Annaberg-Aue-Werdau, Bautzen-Wilthen, Götha-Reichenhain, Chemnitz-Hainichen-Rohwein, Elsterwerda-Rosfen, Rössen-Freiberg-Bienenmühle, Leipzig-Geithain, Pirna-Ursdorf, Schandau-Niederneufkirch, Delsnitz-Zwidau und Zwidau-Hof (bei gemischten Zügen).

Wegen Baumstüvels zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde vom Landgericht Freiberg der Handarbeiter Bilz aus Halsbrüde. Derselbe hatte von 11 Straßenbäumen die Kronen abgebrochen. Der Fall mag zur Warnung dienen.

**Pirna.** Die Inhaberin eines Produkten-Geschäftes auf der Kaiser Wilhelm-Straße bekam dieser Tage einen nicht geringen Schrecken, als sie beim Betreten ihres Kellers einen fremden Mann in demselben gewahrte, der sich aus einem eigenmächtig geöffneten Fasse mit Syrup einen Topf voll von der süßen, zähen Flüssigkeit holen wollte. Um in diesen Keller zu gelangen, hatte der Dieb erst einen benachbarten Keller erbrochen und war von dort aus in den mit Vorräthen gefüllten Niederlagsraum gedrungen. Die Verwirrung der Frau benutzte der Eindringling zum Entweichen und es gelang ihm auch, zu entkommen.

**Frankenberg.** Die bekannten spanischen Schwindler suchen neuerdings das sächsische Niedererzgebirge vorzugsweise mit ihren verlockenden Offerten heim. Wie kürzlich in Schönstadt und Wischdorf, so ist in den letzten Tagen auch im benachbarten Mühlbach bei einem dortigen Einwohner ein derartiges Schreiben eingegangen, das um Einfindung der erforderlichen Auslagen zur Hebung der auf der Flucht zurückgelassenen Schätze an den „im Madrider Gefängnis schmachtenden fallirten Exbankier“ ersucht und dafür 25 Proz. Antheil von 40000 Pfund Sterling, welche von einer Bank abzuheben sind, und von 200000 Franks, die angeblich in der Umgegend des Wohnortes des Adressaten (also bald bei Schönstadt, bald bei Wischdorf, bald bei Mühlbach) vergraben sind, verheißt. Jetzt gehen also die Schwindler mit Vorliebe aufs Land, aber die unablässige Warnung der Presse hat doch schon soviel bewirkt, daß auch hier der Schwindel keinen Erfolg mehr aufzuweisen hat.

**Ebersbach.** Der Gemeinderath stimmte einem erneuten Gesuche des Kirchenvorstandes wegen Umbau der Kirche zu. Gefordert werden danach 68000 M., davon 30000 M. für den inneren Umbau, 15000 M. für eine neue Orgel und 16000 M. für eine Dampfheizungs- und elektrische Licht-Anlage. Möglicher Weise werden sich die Ausgaben noch um 10900 M. erhöhen,

sofern auch die Kirchendecke erneuert und neue Treppenaufgänge beschafft werden müßten.

**Siebenlehn.** Für die hiesige Fachschule hat das königliche Ministerium verordnet, daß im Sommer des laufenden Jahres auf drei Wochen ein Meisterkursus abgehalten werden soll. Zu diesem Zwecke ist ein baarer Zuschuß bis zu 400 M. in Aussicht gestellt. Bei Bescheinigung vorhandenen Bedürfnisses durch die Behörde kann jedem theilnehmenden Meister eine Unterstützung gewährt werden.

**Zwidau.** Die Heringsbrauerei bei Zwidau war infolge von Bodensenkungen durch den Bergbau betriebsunfähig geworden, die Gebäude waren schwer beschädigt worden. Die Besitzer prozessirten mit dem Werke und dieses wurde nach jahrelangem Prozesse verurtheilt, das Brauereigrundstück für 110000 M. zu übernehmen. Die Prozeßkosten betragen etwa 6000 M. Das Grundstück hat jetzt nur noch etwa 60000 M. Werth.

**Werdau.** Der Kohlenmangel ist infolge des böhmischen Streits bemerkbar. Bereits sind einige Fabriken betriebslos.

**Plauen i. Vogtl.** Am Mittwoch Nachmittag in der zweiten Stunde hat sich auf der Forststraße ein aufregender Vorfall ereignet. Der Schornsteinfegermeister Lehmann befand sich auf dem Dache des hohen Fröhlichschen Geschäftshauses (Forststraße 37), als plötzlich das Laufbrett durchbrach und Lehmann abglitt. Es glückte ihm aber, sich an der Dachrinne zu erhalten, so daß er vor einem Sturz in die Tiefe bewahrt blieb. Lehmann kam mit leichteren Verletzungen davon: er hatte sich einen Fingernagel abgerissen und eine Verstauchung des einen Armes zugezogen. Der Mann kroch durch ein Dachfenster in eine Kammer, wo er vor Aufregung und Ermattung zu Boden stürzte. Das zerbrochene Laufbrett fiel auf die Straße, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen.

## Tagesgeschichte.

In der leidigen Orthographie-Frage hat das Berliner Auswärtige Amt, wie die „Post“ hört, einen entschlossenen Schritt gethan, indem es seit Januar die Orthographie des Bürgerlichen Gesetzbuches für sein Ressort

angenommen hat. Es soll bereits angeregt sein, letztere Orthographie in den preussischen Ministerien fortan zur Anwendung zu bringen. Da hätten wir ja nun glücklich dreierlei Systeme der Rechtschreibung in Deutschland, die im praktischen Leben noch immer vorherrschende alte Orthographie, die hauptsächlich in den Schulen eingeführte sogenannte Puttkamer'sche Orthographie und nunmehr die neue Orthographie des Bürgerlichen Gesetzbuches. Werden wir denn aus diesem Wirrwarr auf dem Gebiete der Rechtschreibung niemals herauskommen?

Der deutsche Botschafter in London, Graf von Hatzfeldt, hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrmonatigen Urlaub nach dem Süden antreten müssen. Der königliche Gesandte in Hamburg, Graf Wolff-Meternich, ist mit seiner Vertretung beauftragt worden. Der Graf ist bekanntlich persona gratissima beim Kaiser und der häufige Reisebegleiter desselben. Vielleicht bleibt er dauernd in London. Früher meinte man wohl, Fürst Serbert Bismarck werde den Londoner Botschafterposten übernehmen, wenn Graf Hatzfeldt einmal zurücktreten werde; davon ist es neuerdings aber wieder still geworden. Man glaubt nicht, daß der Fürst noch einmal in den aktiven Staatsdienst zurücktreten wird.

Die jetzt alle Gemüther beschäftigende Kohlenfrage führte dieser Tage auch in der Budget-Kommission des deutschen Reichstages zu einer längeren Debatte, wobei der Abg. Müller den Wunsch aussprach, daß angesichts der Kohlennoth die Kohlenausfuhr nach Italien, Frankreich und der Schweiz nicht mehr durch billige Tarife begünstigt werde. Minister Thielen antwortete darauf, die angeregte Frage sei ernst. Kohlennoth bestehe gegenwärtig überall, selbst für die preussischen Staatsbahnen werde die Lage schwierig. Der national-liberale Abg. Münnich erklärte, die Kohlenausfuhr solle angesichts des böhmischen Streites auf das Neueste eingeschränkt werden. Handel und Industrie seien durch den Kohlenmangel lahmgelegt. Im Ausland kaufe man deutsche Kohle billiger als in Deutschland. Der Staat solle daher durch eine vernünftige Tarifpolitik das Kohlenhindernis im Zaume halten. Die Kommission nahm schließlich mit allen gegen eine Stimme den Antrag an, sämtliche Ausnahmetarife für Kohle in das Ausland aufzuheben.

Beim Empfang einer Abordnung des Verbands der Post- und Telegraphen-Assistenten hielt der Staatssekretär v. Podbielski eine Ansprache, in welcher er sich über die an seiner Verwaltung geübte Kritik, sowie über den Rest von Unzufriedenheit, der immer noch in seiner Beamtenenschaft zurückgeblieben sei, äußerte. Er bemerkte u. A.: Er könne es verstehen, wenn unter den Beamten

trotz materiell guter Lage noch ein Rest von Unzufriedenheit verbleibe, dergleichen sei aber überall auf der Welt. Die Kritik dürfe aber niemals darauf ausgehen, Unzufriedenheit zu erregen oder zu erhalten, und er bitte die Herren, dafür zu sorgen, daß Fehler in diesem Sinne vermieden würden. Es müsse auch das Letzte schwinden, was die nothwendige Harmonie noch stören könnte.

Unter den Sozialdemokraten scheint merkwürdigerweise ein gewisses Verständniß für die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer starken deutschen Flotte hervorzuwachen. So wurden von sozialdemokratischen Versammlungen in Breslau, Danzig u. ganz flottenfreundliche Aeusserungen gethan. In Breslau erklärte ein Redakteur des dortigen sozialdemokratischen Blattes, jeder Arbeiter müßte für die Flottenvermehrung eintreten, wenn die Deckung nur von dem hohen Einkommen über 6000 Mk. getragen würde.

**Italien.** Ganz bedeutende Schwindeleien im italienischen Pensionsetat werden von römischen Zeitungen aufgedeckt. Danach hat sich die Zahl der Theilnehmer an dem berühmten Eroberungszug der „Tausend“ unter Garibaldi nach Marsala in Sizilien seit den letzten 30 Jahren nicht etwa, wie doch folgerichtig anzunehmen wäre, durch Todesfälle erheblich vermindert, sondern ist im Gegentheil unter Beihilfe betrügerischer Minister etwa um das Sechsfache gestiegen, so daß nicht blos „tausend“, sondern beinahe sechstausend auf der Liste stehen, und sie vergrößert sich noch immer von Jahr zu Jahr, sodas der betreffende Pensionsfonds bereits um einige Millionen vermehrt werden mußte.

**Amerika.** Die Yaqui-Indianer im Grenzgebiet zwischen Mexiko und der nordamerikanischen Union haben den Kriegspfad beschritten und den ihnen entgegengesandten mexikanischen Truppen ein blutiges Gefecht geliefert. In demselben verloren die Mexikaner 89 Tode, darunter ihren Oberkommandirenden, General Torres, sowie 210 Verwundete; außerdem werden mexikanischerseits 60 Mann vermißt. — Der Kandidat der Demokraten bei der Neuwahl des Gouverneurs von Kentucky Goebel, auf welchen von der Gegenpartei ein Attentat in Szene gesetzt worden war, ist am 3. Februar seinen hierbei erhaltenen Verwundungen erlegen.

**Vereinigte Staaten.** In Kentucky ist der Bürgerkrieg ausgebrochen. Mr. Taylor, der von der republikanischen Partei unterstützt wird, hat auf Beschluß des Wahluntersuchungsausschusses provisorisch das Amt des Staatsgouverneurs übernommen. Er erließ eine Proklamation, in der die Sitzungen der gesetzgebenden Körperschaft infolge der im ganzen Staate bestehenden Insurrek-

tion bis 6. Februar vertagt wurden. Außerdem wurde bekannt gegeben, daß die Parlamentsitzungen, um neuerlichen Unruhen vorzubeugen, nicht in der Hauptstadt Frankfurt, sondern in der Stadt London in Kentucky stattfinden würden. Der Grund für diese Dislokation ist zum Theil in dem Umstande zu suchen, daß London eine vorwiegend republikanische Bevölkerung hat, während Frankfurt streng demokratisch ist. Die demokratischen Abgeordneten versuchten auf eigene Faust um die zur Eröffnung der Session ursprünglich festgesetzte Stunde eine Sitzung im Legislaturgebäude von Frankfurt abzuhalten. Sie fanden aber das Haus geschlossen und die Eingänge militärisch besetzt. Ihre Versuche, das Opernhaus und das Gerichtshaus für ihre Zwecke zu benützen, scheiterten ebenfalls an geschlossenen Thüren und Wachen. Die demokratischen Abgeordneten erließen nun eine Erklärung, in der sie gegen die Wahl Taylors zum Gouverneur protestirten und sich weigerten, das Parlament in der Stadt London zu beschiden, da in letzterer durch bewaffnete Parteigänger Taylors auf die Beratungen des Hauses ein Druck ausgeübt werden würde.

**Japan.** Wie der „Ostas. Lloyd“ meldet, ist dem japanischen Reichstag ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach das Rauchen allen Japanern unter 18 Jahren verboten ist. Das Cigarettenrauchen ist in Japan geradezu eine Landplage geworden; es ist nichts Ungewöhnliches, Kinder von 7 oder 8 Jahren rauchen zu sehen. Wer noch nicht 18 Jahre alt ist und beim Rauchen betroffen wird, soll mit einer Geldstrafe von 10 Sen bis zu 1 Yen bestraft werden; wer Kindern Tabak verabfolgt, mit einer solchen von 1 bis 10 Yen. Ob ein Gesetz im Stande sein wird, das Uebel wirklich auszurotten, darf allerdings bezweifelt werden.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. Februar nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 295 Ochsen, 215 Kalben und Röhre, 180 Bullen, 430 Kälber, 1106 Schafe, 2231 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 28 bis 38, Schl. 53 bis 66.  
Kalben und Röhre 26 bis 35, Schl. 46 bis 63.  
Bullen L. 31 bis 36, Schl. 54 bis 61.  
Kälber L. 39 bis 44, Schl. 56 bis 70.  
Schafe L. 30 bis 32, Schl. 55 bis 67.  
Schweine L. 35 bis 41, Schl. 46 bis 52.  
Geschäftsgang: Bei Kalben und Röhren, Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.

#### Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Rfm. A. Ende.)  
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

98 B.  
235 C.  
aus  
1821.  
1840.  
1855.  
1892.  
1865.  
1897.  
1871.  
Die  
fallen  
Böhme  
nun  
in D  
bezirk  
in ei  
berei  
distri  
Berg  
Stein  
Anst  
zu m  
Ford  
erzw  
Leit  
ist es  
Arbe  
reich  
einga  
etwa  
das  
wah  
Agit  
einer  
ande  
natü  
reich  
zu h  
die i  
erfr  
erhö  
der  
für  
Lag  
der  
mar  
unte  
Aer  
dau  
kohl  
ihre  
and  
öffe